

April – Mai – Juni 2022



Gemeindezeitung



Evangelische
Kirchengemeinde
Berlin-Kaulsdorf

Jahresthema 2022

**Liebe Kaulsdorfer Gemeinde,
liebe Gäste und Interessent*innen!**

„Meine Mutter lebt an einer Straße, die direkt ins Zentrum führt, die also für das russische Militär strategisch wichtig ist. Kurz vor zehn Uhr erreichte sie mich endlich. Sie erzählte, dass die Fenster ihrer Wohnung geborsten sind. Dass bombardiert wird. Ich konnte das durchs Telefon hören. Es war schrecklich.“

(Zitat aus Chrismon, Beate Blaha, 2.3.2022).

So beschreibt es die Kinderärztin Valeriya Maryuschenko. Sie lebt seit 20 Jahren in Deutschland, ihre Mutter ist in Charkiw, im Osten der Ukraine geblieben. Die Sorgen von Mutter und Tochter nehmen Tag für Tag zu.

So wie es diesen beiden Frauen ergeht, leiden unzählige Menschen unter diesem sinnlosen Krieg, den das russische Regime gegen die Ukraine führt. Familien werden auseinandergerissen, Soldaten und Zivilist:innen unbarmherzig getötet. Ganze Städte und Landstriche werden in Schutt und Asche gelegt. Tausende Menschen lassen ihre Heimat zurück und fliehen. Ein Ende ist, Gott sei es geklagt, aktuell nicht in Sicht. Was in Europa seit dem 2. Weltkrieg undenkbar war, ist schreckliche Wirklichkeit geworden. Es ist Krieg. Menschlichkeit wird mit Füßen getreten, verachtet. Passionszeit. Leidenszeit.

Die Jünger fliehen. Sie können nicht mit ansehen, was mit Jesus geschieht. Die Angst um Leib und Leben ist über groß. Maria begleitet Jesus. Sie weicht nicht von seiner Seite. Jesus trägt schwer am Kreuz. Alles Leid der Welt lastet auf seinen Schultern.

Trotz der überschweren Anstrengung geht er erhobenen Hauptes Richtung Golgatha. Seine Liebe ist stärker als jeder Hass.

Als Jesus gestorben war, hingerichtet von Schächern, sorgen sich Menschen um sein Begräbnis, um seine Würde. Am dritten Morgen kommen Frauen zu seinem Grab. Sie bringen Salböl mit und möchten Jesus Ehre erweisen. Auch Maria ist unter ihnen. Ihr Herz ist schwer wie Blei. Sie stellt sich auf einen traurigen Anblick ein. Doch das Grab ist leer. Ein Engel tritt den Frauen entgegen und verleiht ihnen Flügel. „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden.“

Lukas 24, 5+6

Wie sehr brauchen die Menschen in der Ukraine einen Engel Gottes, der ihnen Hoffnung zuruft und Mut macht. Der sie spüren lässt, dass die Liebe stärker ist als der Hass.

Wie sehr brauchen die Helfenden in allen Ländern einen Engel Gottes, der ihnen einen langen Atem schenkt.

Wie sehr brauchen auch wir einen Engel, der Zuversicht schenkt in sorgen vollen Zeiten, der uns zum Handeln ermutigt.



„Meine Mutter hat bei unseren Telefonaten nicht ein Mal geweint. Sie ist unglaublich! Sie hat im Keller mit den Kindern gespielt, und sie hat die jungen Mütter, die vor Entsetzen und aus Angst um ihre Kinder geweint und geschrien haben, beruhigt und getröstet. Das hilft ihr natürlich auch, psychisch zu überleben, nimmt ihr ein Stückchen Angst.“ (Zitat ebd.) berichtet Valeriya über ihre Mutter.

Es ist Ostern. Christus ist auferstanden. Hoffnungszeit gegen allen Augenschein. Unsere Mitmenschlichkeit ist gefragt. Gottes Liebe vermag Hass und Tod zu überwinden. Lasst uns darauf bauen.

Ein friedvolles und gesegnetes Osterfest.

Ihre und Eure Pastorin Steffi Jauer

Die Ukraine braucht unsere Hilfe – jetzt



Mit großem Entsetzen und tiefer Betroffenheit verfolgen wir den Krieg gegen die Ukraine. Unsere Gedanken und Gebete sind bei den Menschen, die den Krieg unmittelbar erleben, aber auch bei den Menschen, die Not leiden, die auf der Flucht sind und bei den Menschen, die vor Ort Hilfe leisten.

Gebete und gute Gedanken sind wichtig, aber nicht das alleinige Mittel, Not zu lindern. Wir erbitten Ihre Hilfe konkret:

Bereitstellung von Unterkünften:

Bitte im Kirchenbüro melden:

Tel. 030-5677233 oder per E-Mail:

buero@kirche-kaulsdorf.de

mit folgenden Angaben:

- Personenzahl (ggf. mit Wunsch hinsichtl. Geschlecht + Alter):
- mögliche Dauer der Unterbringung

Unterstützung geflüchteter Menschen in unserer Gemeinde:

Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses sind wir mit den Vorbereitungen beschäftigt, um geflüchtete Menschen aus der Ukraine im Gemeindehaus unterzubringen.

Dafür suchen wir Menschen, die uns hier vor Ort helfen. Bitte melden Sie sich bei Monika Westerwelle:

E-Mail: ukrainehilfe@kirche-kaulsdorf.de

Spenden:

Empfänger:

Ev. Kirchenkreis Lichtenberg-Oberspree

IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65

Bank: Berliner Sparkasse

Verwendungszweck: 0113 KG Kaulsdorf, Osteuropahilfe

Aktuelles entnehmen Sie bitte unserer Webseite.

Wir halten Sie auf dem Laufenden und danken Ihnen.

Detlev Strauß
Für die Osteuropahilfe

Jahresthema: "Lasset die Kinder zu mir kommen"



»Siehe, Kinder sind eine Gabe Gottes, ein Geschenk« (Ps.127,3)

Zur Arbeit mit Kindern haben wir den Beauftragten für die Arbeit mit Kindern im Evangelischen Kirchenkreis Lichtenberg-Oberspree, Jens Blanck, um seine Gedanken gebeten.

Welche Schwerpunkte gibt es in der Arbeit mit Kindern im Kirchenkreis?

Es ist wichtig, dass alle Kinder in den Gemeinden Angebote haben, den christlichen Glauben kennen und für ihr Leben schätzen zu lernen und in die Gemeinden hineinwachsen zu können. Für diese Aufgabe teilen sich 15 Gemeindepädagoginnen und Katecheten 8,75 Stellenanteile, um in allen 24 Gemeinden des Kirchenkreises Christenlehre und Kinderkirchenangebote anzubieten. 0,25 Stellenanteile stehen für meine Aufgabe als Beauftragter zur Verfügung. Diese Zahlen verdeutlichen den Spagat, den wir alle vor Ort vollbringen müssen, um gleichmäßig in den Gemeinden präsent zu sein.

In den beiden letzten Jahren ging es um die Aufrechterhaltung des Kontaktes zu den Kindern in Präsenz und es mussten neue Wege auf digitaler oder kreativer Basis entwickelt und umgesetzt werden (z. B. „Christenlehre to go“).

Aktuell steht das Kinderschutzkonzept im Mittelpunkt der Arbeit, damit die Kinder bei uns immer sichere Orte haben.

Gibt es bei Kindern in der heutigen Zeit besondere Bedürfnisse in der kirchlichen Arbeit, auf die wir als Gemeinde eingehen sollten?

Neben der oben erwähnten Problematik durch die Pandemie ist die Digitalisierung des Lebens der Kinder eine weitere Herausforderung für die Familien. Das Erleben von unterschiedlichen echten sozialen Kontakten ist für die Entwicklung der Kinder unerlässlich. Jedes unserer analogen Freizeitangebote ist somit ein wichtiges Lernfeld für das Leben. Und die digitalen Angebote der kirchlichen Arbeit sind ausschließlich wertebasiert.

Was sind besondere Höhepunkte in der Arbeit mit Kindern im Kirchenkreis?

Das war im vergangenen Jahr der Kreis-Kinderkirchentag in Johannisthal. Die positiven Rückmeldungen danach sind Motivation für weitere gemeinsame Projekte auf Kirchenkreisebene. Vielleicht könnten aus

der Erfahrung zukünftig regionale Kinderkirchentage eine größere missionarische Perspektive bieten.

Ich möchte auf die gute Möglichkeit der Weiterbildung in der Arbeit mit Kindern hinweisen, die es nur alle vier Jahre gibt: vom 30.09. bis 03.10.22 findet die Gesamtagung Kirche mit Kindern in Lübeck statt (www.gt2022.de). Es ist die beste und umfangreichste Veranstaltung mit vielen neuen Ideen für die Arbeit mit Kindern.

Was ist Ihnen aus Ihrer Erfahrung wichtig geworden?

Die Zusammenarbeit der Kolleginnen und Kollegen über den Gemeindefokus hinaus. Denn sie bietet enorme Chancen, weil sich vielfältige Gaben präsentieren. Die neun Leitsätze für die „Arbeit mit Kindern“ unserer Landeskirche sind mir wichtig, besonders:

»Kinder lernen biblische Geschichten kennen. Sie entdecken darin Geschichten des Glaubens, der Hoffnung und des Lebens. Sie begegnen gelebtem christlichem Glauben und christlicher Tradition. Sie entdecken ihre eigene Sprache des Glaubens. Kinder erleben Beheimatung im Glauben und in der Gemeinschaft. (www.akd-ekbo.de/arbeit-mit-kindern/leitsaetze/)

Susanne Kschenka

Janusz Korczak: „Du, Kind, wirst nicht erst Mensch, du bist ein Mensch.“

Während ich diesen Artikel schreibe, gedenken wir der Befreiung Auschwitzs vor 77 Jahren. Der Holocaust kostete 6 Mio. Juden das Leben. Zu ihnen gehörte der jüdisch-polnische Kinderarzt, Pädagoge und Schriftsteller Janusz Korczak. Anfang August 1942 begleitete er „seine“ Waisenkinder bis in die Gaskammern von Treblinka, obwohl er selbst mehr als einmal die Gelegenheit hatte, dem Tod zu entgehen. **„Wenn ein Kind lacht, lacht die ganze Welt“**, so ein Ausspruch von ihm. Dieses Lachen versuchte er den Kindern bis zum Schluss zu erhalten, auch wenn die Welt es angesichts des unvorstellbaren Grauens nicht mehr konnte: Sie würden aufs Land fahren, endlich könnten sie die Ghetto-mauern Warschaus gegen Wiesen eintauschen. Hübsch herausgeputzt und in fröhlicher Stimmung traten die Kinder ihren Abtransport an. So wird immer wieder berichtet, oft ist es das Einzige, was wir von diesem bedeutenden Menschen wissen.

„Korczak hätte es geärgert, zum Heiligen erklärt zu werden. Denn sein kühner Gang in den Tod mit den Kindern hätte sein mutiges Leben in den Schatten gestellt“, schreibt eine Biografin über ihn.

Korczak, der als Henryk Goldszmit 1878

oder 1879 in eine wohlhabende Warschauer Anwaltsfamilie geboren wird, studierte Medizin und Pädagogik. Die Familie verarmt, mit Schreiben verdient er sich den Lebensunterhalt. Für seine literarischen Arbeiten wählt er ab 1900 das Pseudonym „Janusz Korczak“, das ihm sein Leben lang erhalten blieb.

Korczak stellt Fragen und nähert sich als Suchender und Beobachtender dem Kind, um es zu verstehen; eine in sich geschlossene pädagogische Theorie bietet er nicht an: **„Wer seid ihr, wunderbares Geheimnis, und was verbirgt sich in euch?“**



Korczak formulierte die Rechte der Kinder lange bevor 1989 die UN-Konvention als völkerrechtliches Gesetz Kinderrechte festlegte. Er ist pädagogischer Revolutionär im Kontext seiner Zeit und tritt gegen Prügelstrafe und Rohrstock auf, erkennt in Kindern eigenständige Persönlichkeiten, denen Respekt durch die Erwachsenen zusteht: **„Du hast das Recht genauso geachtet zu werden, wie ein Erwachsener“**. Er will Kinder nicht durch Erziehung formen, sondern mit ihnen in Dialog treten: **„Die Leiden der Kleinen sind keine kleinen Leiden. Daher müssen wir ihnen helfen und ihnen zuhören.“**

Theorie und Praxis gehören für Janusz Korczak untrennbar zusammen. Seit 1912 führt er ein Waisenhaus und setzt dort seine Ideen zu den Kinderrechten um: Die „Republik der Kinder“ umfasste ein Parlament, ein Gericht und eine Zeitung, alles von Kindern gegründet und besetzt. Die Heimkinder sollten so zu kritischem Denken und zum Austragen von Konflikten ermutigt, aber auch zu Demokratie und Selbständigkeit erzogen werden. Dies fördert eine Gesellschaft mit individuellen Persönlichkeiten, die sich selbst ein Bild von der Welt machen und ihre eigenen Entscheidungen treffen. All das in einer Zeit, in der Hitler nicht nur Kindern eigenständiges Denken und das Wahrnehmen von Gefühlen austreiben möchte.

30 Jahre nach seinem Tod im Vernichtungslager Treblinka - im Jahr 1972- wurde Janusz Korczak posthum mit dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels ausgezeichnet. 30 Jahre Kinderrechte: Die Umsetzung ist noch längst nicht überall erfolgt!

Ute Beyer

Aktuelles

Jahresthema

„Lasset die Kinder zu mir kommen“ Kinder und Jugendliche in unserer Kirchengemeinde – Einladung zum Gemeindeabend

Das Jahresthema, das der Gemeindekirchenrat ausgewählt hat, lädt uns ein, Kinder und Jugendliche in unserer Gemeinde und in unserer Mitte besonders in den Blick zu nehmen. Kita, Arbeit mit Kindern, Kindergottesdienste, Kinderchor, Junge Gemeinde – es gibt vielfältige Angebote für Kinder und Jugendliche in unserer Kirchengemeinde. Wie entwickeln Kinder ihre eigene Spiritualität? Was wissen wir darüber? Wie können wir Erwachsenen die Spiritualität von Kindern wahrnehmen und Räume dafür ermöglichen? Wie sollten Angebote sein, damit sie Kinder und Jugendliche bei der Entwicklung ihrer eigenen Spiritualität und Religiosität unterstützen? Wie können wir uns gemeinsam auf den Weg machen?

Diese und mehr Fragen sollen im Mittelpunkt des Gemeindeabends stehen, zu dem wir am **Dienstag, den 10. Mai, 19.30 Uhr** ins Gemeindehaus einladen. Der Abend steht unter der Überschrift:

„Kinder und Jugendliche in der Gemeinde – die spirituelle/religiöse Entwicklung von Kindern aus entwicklungspsychologischer Sicht“.

Die Psychologin Andrea Popp wird uns eine Einführung geben und danach sind alle eingeladen, mit ihr und untereinander dazu ins Gespräch zu kommen.

Susanne Kschenka

Mein Name ist Sofia Kirilov

Ich bin 23 Jahre alt und arbeite seit dem 1. Januar 2022 als Erzieherin in der Ev. Kita Kaulsdorf.

Letztes Jahr im Sommer habe ich meine dreijährige Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin sehr erfolgreich abgeschlossen und habe im letzten halben Jahr meine ersten Berufserfahrungen in einer anderen Berliner Kita gesammelt.



Zwei Praktika im Rahmen meiner Ausbildung absolvierte ich bereits in der Ev. Kita Kaulsdorf, weshalb mir der Kitaalltag, sowie die Kolleg*innen, die Kinder und ihre Eltern bereits bekannt und vertraut sind.

Die Arbeit in dieser Kita bereitet mir immer sehr große Freude, ich habe mich

immer sehr wohl gefühlt und freue mich sehr, jetzt als festes Teammitglied hier arbeiten zu können. Ich habe als Kind selbst diese Kita besucht und bin in der Jesuskirche Kaulsdorf getauft und konfirmiert.

In meiner Freizeit verbringe ich viel Zeit mit meinen Freunden, bin gerne an der frischen Luft oder mache Sport (Fitness und Yoga). Außerdem bastle und backe ich sehr gerne. Auf die Themen Bewegung und Kreativität möchte ich auch meinen Fokus in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern legen und zum Beispiel Kinderyoga anbieten.

Ich freue mich auf die Zukunft in der Ev. Kirchengemeinde Kaulsdorf.

Ihre Sofia Kirilov

Wir haben die Wahl!

Am 13. November 2022 wählen wir wieder Mitglieder in unseren Gemeindekirchenrat (GKR), das Leitungsgremium unserer Kirchengemeinde.

In der Informationsbroschüre des Konsistoriums der EKBO zur Wahl heißt es:

„Die Ältestenwahl 2022 wird ein kleiner Abschied und ein erster Neubeginn sein: Wir verabschieden uns vom dreijährigen Wahlturnus: zwar wird auch 2025 wieder eine Ältestenwahl sein, ab dann aber für alle Kirchengemeinden unserer Landeskirche im sechsjährigen Wahlturnus.“

Die aktuellen Mitglieder unseres GKR sind:

Pastorin Steffi Jawer
(als „geborenes“ Mitglied)
Dr. Henning Schröder
Ute Beyer

Eckhard Ditten

Juliane Kircheis
Gottfried Kirchner

Heiderose Lange

Dr. Julian Lehmann

Prof. Dr. med. Dr. PH Timo Ulrichs

Magdalena Weinreich

Claudia Zühlke

Stellvertretender Ältester:

Jens Lange

Für die nachstehend Genannten endet mit der Wahl 2022 die sechsjährige Amtszeit:

Ute Beyer

Juliane Kircheis
Gottfried Kirchner

Claudia Zühlke

Ebenso endet die Amtszeit für den Ersatzältesten **Jens Lange**.

Im Frühjahr ist die Zeit der Kandidat*inensuche.

Laut Grundordnung müssen Kandidat*innen "Gemeindeglieder sein, die sich zu Wort und Sakrament halten und ihr Leben am Evangelium Jesu Christi ausrichten; damit

nicht vereinbar ist die Mitgliedschaft in oder die tätige Unterstützung von Gruppierungen, Organisationen oder Parteien, die menschenfeindliche Ziele verfolgen.“

Ebenso gehört dazu, "dass sie am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen und bereit sind, über die innere und äußere Lage der Kirchengemeinde Kenntnis und Urteil zu gewinnen", und dass sie "konfirmiert oder in anderer Weise mit den Grundlagen des christlichen Glaubens und des kirchlichen Lebens vertraut gemacht sind.“

In der Regel sind Kandidierende 18 Jahre oder älter, es können aber auch bis zu zwei Jugendliche zwischen 16 und 18 Jahren gewählt werden. Für sie gelten auch die obigen Kriterien.

Wir suchen Kandidatinnen und Kandidaten!

Eine Übergangsregelung gilt bei dieser Wahl: Wegen des Wechsels zum sechsjährigen Wahlturnus wird die Amtszeit der am 13. November zu wählenden Ältesten und Ersatzältesten nur drei Jahre betragen.

Noch ein wichtiger Hinweis:

Am 26. August 2022 werden die Daten für die Erstellung der Wahlberechtigtenverzeichnisse ausgelesen. Alle Veränderungen danach haben keinen Einfluss mehr auf die Versendung der Wahlbenachrichtigungen.

Wahlberechtigte Gemeindeglieder, die erst nach diesem Termin zugezogen sind oder getauft wurden, sollten rechtzeitig vor dem Wahltermin Kontakt zum Gemeindebüro aufnehmen, um in das Wahlberechtigtenverzeichnis aufgenommen zu werden.

Monika Westerwelle

Verantwortliche für die GKR-Wahl

Hallo,

mein Name ist Karuna Tigga

Ich bin aus Indien. Ich bin eine Erzieherin im Martha Kindergarten in Chaibasa.

Zur Zeit bin ich in Berlin und mache meinen Bundesfreiwilligendienst im Ev. Kindergarten Kaulsdorf. Ich danke der Kaulsdorfer Gemeinde, dass sie mich eingeladen hatten, hier zu arbeiten. Meine



Kollegen hier sind alle sehr freundlich und hilfsbereit. Ich bin sehr glücklich bei den kleinen Kindern zu sein und ich lerne mit den Kindern Deutsch zu sprechen. Ich habe schon viele Orte in Berlin besucht und ich finde, dass es eine sehr schöne Stadt ist.

Viele Grüße,

Karuna

Aus der Geschichte unserer Kirche

Aus unserem Kirchenarchiv Die ersten Friedenswochen 1945

„Während des Einmarsches der Russen konnte an den Sonntagen Jubilate und Cantate kein öffentlicher Gottesdienst gehalten werden. Herr Pfarrer Grüber ging am Sonnabend vor Jubilate und am Sonntag Jubilate, soweit es möglich war, von Luftschuttkeller zu Luftschuttkeller und hielt dort Andacht.

Stark besucht war dann der erste Gottesdienst am Sonntag Rogate (6. Mai 1945). Die Gemeindeversammlung am Nachmittag des Himmelfahrtstages, der eine Feier auf dem Friedhof für die vielen in den letzten April- und ersten Maitagen Verstorbenen voraufging, war wiederum sehr gut besucht...“.

So erinnert sich Dorothea-Sophie Hamann (1903-1992) in einem undatierten Bericht über ihre Kaulsdorfer Dienstzeit an die ersten Friedenswochen 1945. Die 1936 in Berlin-Dahlem ordinierte Vikarin wurde 1940 von der Bekennenden Kirche nach Kaulsdorf entsandt und versah bis 1952 ihren Dienst in unserer Gemeinde. Nüchtern schildert sie den mühseligen Neubeginn der Gemeindegemeinschaft, konstatiert dabei aber dankbar einen „stetig wachsenden Helferkreis“. Gemeinsam mit den Helfern sahen sich frischgewählter Gemeindevorstand, Pfarrer und Vikarin kaum vorstellbarem materiellen wie psychischem Elend gegenüber:

„...Die Emporen der Kirche sind während der Monate Mai und Juni tags und nachts die sichere Zuflucht vieler Frauen und Kinder. Kindergarten und Gemeindegemeinschaft wurden Krankensäle. Ein Arzt des ehemaligen Todt-Krankenhauses in Kaulsdorf (ab 1940 von der NS-Bauorganisation Todt errichtetes Lazarett, heute Vivantes-Klinikum) stellte sich dafür zur Verfügung. Die Wohnung des ehemaligen Ortsgruppenleiters der NSDAP, Ernst Kissig, (bis 1936 Kirchenältester), wurde als Entbindungsheim eingerichtet...“

Wenn der Hof vor dem Gemeindehaus angefüllt war mit der Menge der

sich zur Sprechstunde drängenden Menschen, konnte man sich wohl erinnern an Berichte aus den Evangelien.

Die durch Pfarrer Grüber ermöglichte Verteilung von Brot ließ aber allzu deutlich den Gegensatz zu dem Speisungswunder spüren: es wurden nicht alle satt und es gab viel murrendes Volk. Als nach dem Pfingstgottesdienst nur an die treuen Gemeindeglieder Brot ausgegeben wurde, sah das Bild dann aber anders aus!“



Vikarin Hamann schildert, dass das Pfarrbüro zeitweilig auch als provisorisches Standesamt fungierte und deshalb viele Menschen anzog, die ihre Angehörigen suchten. Besonders erschütterten sie dabei die Besuche der Frauen, „die nach stundenlangen Wegen durch die Trümmer der Stadt im Pfarrbüro einen Hinweis suchten nach ihren im Volkssturm eingesetzten Männern und Söhnen. Ihnen konnte gerade ein Glas Wasser gereicht werden. Das war kein aufopfernder Dienst wie in anderen Stadtteilen, da in Kaulsdorf das Wasserwerk unzerstört geblieben war. Viele gingen ungetröstet wieder fort. Einige aber fanden die Gesuchten im Lazarett oder wenigstens das Grab auf dem Kaulsdorfer Friedhof“.

Volkmar Hänel

Aus der Arbeit des GKR

Dezember 2021 – Februar 2022

Der Bauausschuss tagte mit dem von uns beauftragten Architektenbüro BvdM. Der Erweiterungsbau wurde terminiert und der Bauantrag an die genehmigungspflichtigen Behörden übergeben.

Es erfolgte die Abnahme der Arbeiten der Kirchensanierung. Der GKR hat archäologische Sondierungsarbeiten für den Anbau beauftragt. Diese fanden am 21.12.2021 statt und wurden dokumentiert.

Archäologische Sondierungsgrabungen für den Neubau fanden am 21.12.21 statt und wurden dokumentiert.

Alle Heiligabend- und Weihnachtsgottesdienste wurden vom GKR geplant und fanden unter den z. Z. gültigen Hygieneregeln statt. Dank allen ehren- und hauptamtlichen Mitwirkenden für ihre Dienste, so dass ein Gemeindeleben weiterhin stattfinden kann.

Alle Sitzungen des GKR fanden seit Dezember wieder als ZOOM Sitzungen statt. Die 1. Präsenzsitzung war auf unserer Klausurtagung vom 25.-27.02.2022, im Klosterhof St. Afra in Meißen. Auf der dortigen GKR-Sitzung am Freitag, 25.02., wurden u. a. folgende Themen behandelt:

1. Vorstellung der neuen Finanzsatzung des Kirchenkreises, ab 2023 gültig, die auf der Frühjahrssynode am 12.03. beschlossen wurde. Erarbeitung eines Votums für die Synodalen Kirchner und Ditten. Es geht dabei auch um den neuen Sollstellenplan.

2. Haushaltsplanung für unsere Gemeinde.

3. Der neue Soll-Gebäudebedarfsplan wird auf der Herbstsynode thematisiert und beschlossen werden, die GKR-Planung für unsere Gemeinde ist erforderlich.

4. Erarbeitung der Planungs freigabe für den Erweiterungsneubau zur weiteren Bearbeitung durch BvdM-Architekten und Einreichung zur Genehmigung an die Behörden und Ämter.

Samstag, 26.02. fand im Tagungsraum eine Hybridveranstaltung (damit die Daheimgebliebenen teilnehmen konnten) zu unserem diesjährigen Jahresthema „Lasset die Kinder (Jugendlichen) zu mir kommen“ statt. Prof. Timo Ulrichs, GKR, und Pfarrer Bernd Oehler aus Meißen haben dazu referiert und kamen mit uns ins Gespräch. Der nächste Gemeindeabend findet zu diesem Thema am 10.05. um 19.30 Uhr, statt.

Am Nachmittag beschäftigten wir uns mit dem Nutzungskonzept sowie der Inneneinrichtung unseres Erweiterungsneubaus und stimmten die aktuelle Planung im GKR ab.

Blieben oder werden Sie gesund und behütet!

Eckhard Ditten

Ausblick

Die Feier der Osternacht

Wenn wir morgens um 5 Uhr zusammenkommen, ist noch nicht Ostern. Noch umgibt uns die Nacht. Vielleicht spüren wir in uns eine Traurigkeit, Hoffnungslosigkeit. So ging es wohl auch den Jüngern nach Jesu Tod und den Frauen, die im Dunkeln am Ostermorgen zum Grab aufbrachen. Der Nacht und der Dunkelheit setzen wir uns aus, wollen sie bewusst wahrnehmen. Und anhand biblischer Lesungen erinnern wir uns, wie Gott aus dunklen, aussichtslosen Situationen heraus Neues entstehen ließ und entstehen lassen will:

Im Dunkel der Kirche gehen unsere Gedanken zurück an den Anfang, als Gott das Licht erschuf – heilvoller Wechsel von Nacht und Tag, Ruhe und Arbeit. Wir gedenken, dass Menschen schuldig werden aneinander und wie Gott sogar dem Brudermörder Kain eine neue Lebenschance gibt. Wir erinnern daran, wie Gott sein Volk aus der Sklaverei in die Freiheit führt. Wir erinnern Jesu Geburt: wie der himmlische Lichtglanz auf die Hirten fällt, wie der helle Stern den Weisen den Weg weist – Hoffnung für Menschen auf der Schattenseite des Lebens. Schließlich gedenken wir der dunkelsten Stunde: Jesu Sterben am Kreuz. Eine Lebensgeschichte ist zu Ende. Trauer und Grab bleiben.

Doch Gott, der Schöpfer und Erhalter des Lebens, will das Leben: Fast unglaublich, wie hell die Osterkerze in der dunklen Kirche strahlt: Christus – das Licht der Welt! Das Osterevangelium erklingt: „Der Herr ist auferstanden! Halleluja!“ und von der Osterkerze ausgehend wird das Osterlicht zu jedem von uns gebracht: welch ein Leuchten! Und welch ein Klingen: Orgelmusik und Gesang erfüllen den Raum.

Wie das Licht breitet sich das Evangelium aus: Menschen finden zum Glauben, vertrauen sich Gott an – und empfangen das Sakrament der Taufe. Wer bereits getauft ist, wird an seine Taufe erinnert. Zusammen mit anderen fällt das Glauben leichter. Im großen Kreis stehend nehmen wir einander wahr und teilen Brot und Wein bzw. Traubensaft: Stärkung auf unserem Weg ins Leben.

Was symbolhaft im Gottesdienst begann, findet seine Fortsetzung an den österlich gedeckten Tischen im Gemeindehaus beim üppigen Osterfrühstück: Frohe Ostern!

Werner Alze

Das Abendmahl fehlt noch immer – was tun?

Seit Beginn der Corona-Pandemie haben wir in unserer Kirchengemeinde nur selten miteinander Abendmahl gefeiert. Irgendwie

war es mit den ganzen Abstands- und Hygieneregeln einfach nicht mehr durchführbar und ist so – wie manch anderes – sang- und klanglos aus dem Gottesdienst verschwunden. Hat es Ihnen gefehlt?



Mir hat es sehr gefehlt – vor allem im letzten Jahr an Gründonnerstag und Karfreitag wurde mir das bewusst. So habe ich einfach allein mit mir Abendmahl gefeiert, mit kleiner weißer Tischdecke, Brot und Wein in einem schönen Glas und den Einsetzungsworten und Gebeten. Das hat mir gut getan. Seitdem habe ich immer wieder über das Abendmahl, sein Fehlen im gottesdienstlichen Leben und über die Möglichkeit, Abendmahl auch allein zu feiern, nachgedacht und gelesen.

Das Abendmahl ist neben der Taufe das zweite Sakrament in der evangelischen Kirche, weil es von Jesus selbst eingesetzt worden ist, und nur ordinierte oder beauftragte Personen sind kirchlich befugt, ein Sakrament zu spenden. Das Abendmahl ist ein starkes Zeichen für die Gegenwart von Christus, der mit uns leidet und unser Leben mit Hoffnung füllt. Ein wichtiger Teil der Abendmahlsfeier ist die Gemeinschaft, in der wir an den Tisch des Herrn geladen werden, diese fehlt, wenn ich allein feiere. Und weder eine Vergebung der Sünden kann ich mir selbst zusprechen noch den Friedensgruß. Was also tun?

Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) hat Hinweise zum Abendmahl in Coronazeiten aufgeschrieben, in denen die theologischen Fragen hin und her gewendet werden. Am Ende der Erläuterungen findet sich ein Link zu einer Internetseite mit Vorschlägen für Feiern zu Hause:

<https://kirchejetzt.de/liturgien-fuer-die-feier-zu-hause/>

Es gibt dort sehr eindrückliche Ablaufvorschläge für Abendmahlsfeiern zu Hause, die auch Hinweise für die Vorbereitungen einschließen: Wie bereite ich mich und den Tisch vor, feiere ich allein oder mit Familie oder einer anderen Gemeinschaft? Manche der Vorschläge sind von den zu lesenden Texten her speziell für Gründonnerstag, Karfreitag oder Ostern ausgearbeitet. Es gibt Meditationen, kleine Impulse, Lieder, Mahl-

gebete, Bibeltexte, Fürbitten und Segensworte.

Auf der o.g. Internetseite habe ich im Vorschlag von Doris Joachim für „Gottesdienste mit Mahlfeier zu Hause“ in den Vorbemerkungen folgende Erklärung gefunden:

„Die Liturgie ist in ihren wesentlichen Stücken als Gebet formuliert. So kann sie auch von Menschen gefeiert werden, die allein, zu zweit oder zu dritt zu Hause sind. Indem auch die Einsetzungsworte als Gebet formuliert sind, handelt es sich nicht um eine Abendmahlsfeier, wohl aber um ein Mahl zur geistlichen Stärkung in Erinnerung an die Mahlfeiern, die Jesus mit seinen Jünger*innen gehalten hat.“

Vielleicht probieren Sie es auch mal aus und trauen sich, ihrer Familie oder Freund*innen eine gemeinsame Mahlfeier vorzuschlagen. Oder, wenn Sie allein feiern, können Sie das in dem Wissen tun, dass Sie gleichzeitig mit anderen Abendmahl feiern. So wissen Sie sich im Geiste mit anderen Menschen verbunden und können sicher sein: Jesus findet einen Weg, uns zu verbinden und uns nahe zu sein – in Brot und Wein oder Saft, Wort und Liebe.

Susanne Kschenka

„Der Himmel geht über allen auf, auf alle über, über allen auf.“

Christi Himmelfahrt

Das wollen wir nicht nur singen, das wollen wir erleben und laden ein zu einem Open-Air-Gottesdienst auf der Kirchwiese zu Christi Himmelfahrt, **26. Mai 2022, um 10.00 Uhr.**

„Butterblumengelbe Wiesen, sauerampferrot getönt, - o du überreiches Sprießen, wie das Aug dich nie gewöhnt!“

Christian Morgenstern

Herzliche Einladung zum diesjährigen Sommerfest am 26. Juni

Beginn: **14.00 Uhr** in der Kirche mit Kindermusical (geplant), anschließendes geselliges Beisammensein auf der Kirchwiese sowie eine Andacht.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den aktuellen Abkündigungen und Aushängen.

Kinder und Jugendseite

Konfirmation 2022

Liebe Gemeinde,
auch in diesem Jahr möchten sich junge Menschen am Pfingstsonntag konfirmieren lassen und ihre Taufe bestätigen.

Nachdem wir im Juni 2021 elf Jugendliche und fünf Konfis aus dem Jahr 2020 konfirmieren durften, sind es in diesem Jahr wieder elf junge Menschen. Diese Gruppe begann ihre gemeinsame Zeit in der Gemeinde im Juni 2020. Somit begleitete uns von Beginn der Konfizeit an die Pandemie mit all ihren Schwierigkeiten im gemeinschaftlichen Erleben. Trotz Corona haben wir viele unserer Themen zum Glauben, Inhalten der Bibel und den Jesus-Geschichten erarbeiten können und auch etwas unbeschwerter Gemeinschaft erleben

dürfen; wenn auch immer mit Maske, viel Abstand, kürzeren Unterrichtszeiträumen, Videokonferenzen, Arbeiten im Freien auf der Kirchwiese und und und. Die Konfis haben sich auf alles eingelassen und haben mit viel Freude zum Gelingen beigetragen. Vielen Dank an die Jugendlichen dafür!!!

In den nun verbleibenden Wochen werden wir uns intensiv mit dem Konfirmationsgottesdienst und dem christlichen Bekenntnis beschäftigen und gehen auf die Suche nach einem passenden Konfirmationspruch.

Wir alle wünschen uns, dass wir wieder „normal“ in einem Gottesdienst, mit allen Konfis und Familien die Konfirmation feiern dürfen. Aber wir müssen, wie im letzten Jahr, flexibel bleiben und werden alle

Sorgen, Wünsche und Verordnungen berücksichtigen und ein passendes Gottesdienst-Format für unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden finden.

In diesem Jahr möchten sich

Lara Banmann, Friederike Breuel, Julie Grieser, Marieke Haberkorn, Oskar Herrmann, Finnian Höppner, Isabella Kircheis, Johanna Lüdemann, Finja Seeger, Johann Sudhoff und Mailin Wünsche

konfirmieren lassen.

Für die verbleibenden Wochen wünschen wir uns ein fröhliches Miteinander, interessantes Arbeiten mit realen Begegnungen und jugendliche Leichtigkeit.

Diakon Holger Stassen



Finnian



Finja



Friederike



Isabella



Johann



Lara



Oskar



Julie



Mailin



Johanna



Marieke

Kirchenmusik – Aus dem Leben der Gemeinde



Kirchenmusik – auf einen Blick –

Alle Konzerte finden unter
2-G-Bedingungen statt.
Für Gottesdienste und Andachten gilt 3-G.

Jesuskirche
Gründonnerstag, 14. April, 19.00 Uhr
Musikalische Andacht
Kammermusik

Jesuskirche
Ostermontag, 18. April, 10.00 Uhr
Bachkantate im Gottesdienst
"Erfreut euch, ihr Herzen"

Jesuskirche
Sonntag, 15. Mai, 11.30 Uhr
café classic
Eine "gute halbe Stunde" Musik nach
dem Gottesdienst
Eintritt frei (Spenden willkommen)

Jesuskirche
Sonntag, 19. Juni, 11.30 Uhr
café classic
Mit der Kaulsdorfer Kantorei
Eintritt frei (Spenden willkommen)



Meine Zeit steht in Deinen Händen

(Ps. 31, V 16)

Am 25. März 2022 fand die Trauerfeier für **Horst Spuhle** statt. Er starb am 13. Dezember 2021 im Alter von 73 Jahren.

Horst Spuhle, ein langjähriges Gemeindeglied, sang in der Kantorei, spielte im Bläserchor, half bei der Vorbereitung von Gemeindefesten, lenkte den Gemeindebus, baute den Weihnachtsbaum mit auf, half die Podeste auf- und abzubauen...

Horst war immer da und fehlt nun schmerzlich! Danke für alles!

Heiderose Lange

Am 29. Januar 2022

um 13 Uhr gedachten ca. 30 Menschen
an die Opfer des Nationalsozialismus

Treffpunkt war die Gedenktafel für Heinrich Grüber neben der Hochzeitspforte.

Petra Jachalski von der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) hat das Lebenswerk von Propst Heinrich Grüber gewürdigt, **Henny Engels** vom Bündnis für Demokratie und Toleranz hat das Lied "Mein Vater wird gesucht" gesungen und die Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages **Petra Pau** hat darüber gesprochen, welche Lehren wir für heute ziehen müssen.

Mehr zu dem stillen Gedenken entnehmen Sie der Information vom "Bündnis für Demokratie und Toleranz", dem auch unsere Kirchengemeinde angehört.

Werner Alze



Einen herzlichen Glückwunsch
und Gottes Segen für **Frau Adler**, die
am 19. Februar ihren 98. Geburtstag
feiern durfte!

„Nun danket alle Gott, mit Herzen,
Mund und Händen!“



Passt wohl
als Motto
für dieses
schöne
„Kantoren-
bild“.

Zum Erinnern, Mitdenken und Beten

Bärbel Holzhausen, die Tochter unseres langjährigen Pfarrers Richard Bartz, ist Mitte Februar 2022 nach langer Krankheit verstorben. Pfarrer Bartz tat in den 50er und 60er Jahren in unserer Kirchengemeinde Kaulsdorf seinen Dienst, daher werden sich manche der älteren Gemeindeglieder sicher an ihn und seine Familie erinnern.

Lore Jaschob

Weltfrauentag

Am Abend 8. März trafen sich 16 Frauen aus unserer Gemeinde im Anschluss an die Friedensandacht zu einem Frauenabend.

Die Vorbereitung des Abends lag in den Händen von Ute Beyer und Susanne Kschenka. Sie hatten nicht nur den Gemeindefestsaal einladend dekoriert – auch für Getränke und kleine Snacks war gesorgt.

Frauen in verschiedenen Lebenssituationen kamen zusammen, darunter waren Mütter kleinerer oder bereits erwachsener Kinder, Berufstätige, Geschäftsfrauen und Ruheständlerinnen.

Welche Frauen haben uns geprägt, uns besonders beeindruckt? Wir waren eingeladen, darüber nachzudenken und uns auszutauschen. So schrieb jede Teilnehmerin zunächst den Namen der Frau auf ein Blatt Papier, die für sie eine besondere Rolle in ihrem Leben gespielt hat. Welche Frauen beeinflussen uns über unseren engsten Familienbezug hinaus? Wir hörten von Begebenheiten mit Groß- und Schwiegermüttern, Arbeitskolleginnen und Chefinnen. Aber auch Frauen aus Gemeinde, Politik, Sport, Literatur und Theologie beeindruckten uns, prägen und verändern unser Leben, bleiben im Gedächtnis.

Ein Frauen-Abend mit Anregungen zum Austausch und Möglichkeiten zur Begegnung – im nächsten Jahr ist wieder Weltfrauentag! Danke an das Vorbereitungsteam!

Anne Redmer

Amtshandlungen

Aus
Datenschutzgründen
erscheinen die
Amtshandlungen
nur in der
Druckausgabe!

Spendenkonto

Berliner Sparkasse
IBAN DE63 1005 0000 0190 6897 65
BIC BELADEVXXX

Empfänger:

Ev. Kirchenkreis Lichtenberg-Oberspree

Verwendungszweck:

RT 113 Kaulsdorf, Zweck und Name

Impressum

Die Gemeindezeitung der Ev. Kirchengemeinde Berlin-Kaulsdorf wird herausgegeben vom Gemeindegliederrat.
Redaktionsschluss: 14. März 2022

Redaktion:

Pn. Steffi Jawer, Ute Beyer, Heiderose Lange,
Susanne Kschenka, Michael Schwalbe, Claudia Zühlke

Bildquellennachweis:

Titelfotos: Westerwelle; pixabay, S. 1 und S. 5;
Beyer; Behrendt; EKBO; Archiv; privat

Gestaltung: Michael Schwalbe, www.kululu.de

Gedruckt auf LumiSilk, FSC und PEFC zertifiziert,
aus nachhaltiger Waldwirtschaft hergestellt

Gottesdienste · Gruppen · Anschriften

Alle Termine unter Vorbehalt!

April	03.04.	Judika	10.00 Uhr	Pn. Jawer
	05.04.	Friedensandacht	19.00 Uhr	Vorbereitungsteam
	10.04.	Palmarum	10.00 Uhr	Pfr. i. R. Alze
	14.04.	Gründonnerstag Musikalische Andacht	19.00 Uhr	Pn. Jawer
	15.04.	Karfreitag	10.00 Uhr	Pn. Jawer
	17.04.	Ostersonntag Osternacht Familiengottesdienst	05.00 Uhr 10.00 Uhr	Vorbereitungsteam Pn. Jawer und Team
18.04.	Ostermontag	10.00 Uhr	Landessingwart i. R.	
24.04.	Quasimodogeniti	10.00 Uhr	L. Kirchbaum	
Mai	01.05.	Misericordias	10.00 Uhr	Pn. Jawer
	08.05.	Jubilate mit digitaler Vorstellung der Konfirmand*innen	10.00 Uhr	Pn. Jawer Diakon Stassen
	10.05.	Friedensandacht	19.00 Uhr	Vorbereitungsteam
	15.05.	Kantate	10.00 Uhr	N.N. <i>anschl. café classic</i>
	22.05.	Rogate	10.00 Uhr	Pn. Jawer
	26.05.	Christi Himmelfahrt GD im Freien	10.00 Uhr	Pn. Jawer
	29.05.	Exaudi	10.00 Uhr	N.N.
	Juni	05.06.	Pfingstsonntag Konfirmation <i>Bitte aktuelle Aushänge beachten!</i>	
06.06.		Pfingstmontag	10.00 Uhr	N.N.
12.06.		Trinitatis	10.00 Uhr	Pfr. i. R. Alze
14.06.		Friedensandacht	19.00 Uhr	Vorbereitungsteam
19.06.		1. So nach Trinitatis	10.00 Uhr	Pn. Jawer <i>anschl. café classic</i>
26.06.		2. So nach Trinitatis <i>Bitte aktuelle Aushänge beachten!</i> <i>Bis auf weiteres findet jeden Dienstag um 19.00 Uhr ein Friedensgebet in der Jesuskirche statt.</i>	14.00 Uhr	Sommerfest

A = Abendmahlgottesdienst, FGD = Familiengottesdienst, KiGD = Kindergottesdienst, T = Taufe

Unsere Kreise (unter Vorbehalt wegen der Coronapandemie)

Posaunenchor:	Montag 19.30 – 20.30 Uhr	
Kinder- und Jugendchöre:	Proben mittwochs im Gemeindehaus aktuelle Zeiten (Stand September 2021)) außer in den Schulferien
	1. – 2. Klasse, Mittwoch 15.00 – 15.30 Uhr	
	3. – 4. Klasse, Mittwoch 16.00 – 16.35 Uhr	
	5. – 6. Klasse, Mittwoch 17.05 – 17.45 Uhr	
	ab 7. Klasse, Mittwoch 18.15 – 19.00 Uhr	
Jugendkantorei:	Donnerstag 18.15 Uhr	
Blockflötenensemble:	Donnerstag 19.30 Uhr	
Kantorei:	jeden 2. Freitag im Monat: 8. April, 13. Mai, 10. Juni jeweils von 10–11 Uhr	
Seniorenkreis:	Gabriela Thoms, Kontakt über Gemeindebüro einmal im Monat (nach Verabredung) im Gemeinderaum, Dorfstraße 12, Auskünfte über das Gemeindebüro, Ansprechpartnerin Monika Westerwelle	
Gespächskreis:	Kontakt über Pfr. i. R. Petschelt jeden 1. Mittwoch/Monat, 15.00 Uhr, Dorfstr. 12 jeden 4. Donnerstag/Monat, 14.30 Uhr, Dorfstr. 12 jeden 2. Donnerstag/Monat, 14.30 Uhr, Dorfstr. 12 monatlich, 19.30 Uhr, Küsterhaus, Termine siehe Website Kontakt über Pn. Jawer	
Hauskreis Süd:	Kontakt über Frau Jacobi, Tel. 56400723	
Diakoniekreis:		
Frauenkreis:		
Seniorenkreis:		
Tauferwachsenenkreis:		
Frauenfrühstück:	Kontakt über Detlev Strauß, detlev.strauss@gmx.net	
Umweltgruppe:		
Osteuropahilfe:		

Änderungen vorbehalten!

Bitte aktuelle Informationen beachten!

Christenlehre

(jeden Dienstag, außer in den Schulferien)
Vorschule von 10.30 – 11.15 Uhr
1. u. 2. Klasse von 14.00 – 14.45 Uhr
3. u. 4. Klasse von 15.00 – 15.45 Uhr
5. u. 6. Klasse von 16.00 – 16.45 Uhr
5. Gruppe (1.–6. Klasse), 1., 3. und 5. Dienstag im Monat von 17.00 – 17.45 Uhr

Konfirmandenunterricht

(außer in den Schulferien)
donnerstags Gruppe I 16.30 – 17.30 Uhr
Gruppe II 17.45 – 18.45 Uhr

Junge Gemeinden

JungeJunge Gemeinde (ab 9 Jahre):
Montag 16.00 – 17.30 Uhr
Jugendkreis (ab 14 Jahre):
Montag 18.00 – 20.00 Uhr
Ansprechpartner: Holger Stassen
diakon@kirche-kaulsdorf.de
Junge Gemeinde (ab 18 Jahre) trifft sich nach Absprache dienstags an unterschiedlichen Orten.
Ansprechpartnerin: Ida Beyer
ida.beyer99@gmail.com / 01512 8960048

Anschriften und Sprechzeiten

Gemeindebüro: Ulrike Strauß,
Angelika Fleischmann
Dorfstraße 12, 12621 Berlin
Telefon 5677233, Fax 5660788
buer@kirche-kaulsdorf.de
www.kirche-kaulsdorf.de

Öffnungszeiten:

Montag geschlossen
Dienstag 09.00–12.00 und 16.00–18.00 Uhr
Mittwoch geschlossen
Donnerstag 10.30–12.00 Uhr
Freitag geschlossen
(an den Schließtagen 09.00–10.30 Uhr Telefonsprechstunde)

Pastorin: Steffi Jawer
Telefon 55280300
pn.jawer@kirche-kaulsdorf.de

Kantor: Stefan Kircheis
Telefon 55643362
kantorat@kirche-kaulsdorf.de

Katechetin: Simona Behrendt
Telefon 96067962
s.behrendt@kklios.de

Jugendmitarbeiter: Diakon Holger Stassen
Telefon über Gemeindebüro: 5677233
diakon@kirche-kaulsdorf.de

Haus- und Kirchwart: Dirk Höhne
hausmeister@kirche-kaulsdorf.de

Evangelischer Kindergarten

Leiterin: Astrid Zepernick, Telefon 5678880
Dorfstraße 12A, 12621 Berlin
kita@kirche-kaulsdorf.de